

Cantate Domino

Programm

Claudio Monteverdi
(1567 – 1643)

Cantate Domino

Motette zu sechs Stimmen

Messa a quattro voci da cappella

Kyrie
Gloria
Credo
Sanctus / Benedictus
Agnus Dei

Adoramus Te Domine, ne in furore

Zwei Motetten zu sechs Stimmen

Willy Burkhard
(1900 – 1955)

Kleiner Psalter, op. 82

Wie lieblich sind deine Wohnungen!
Eile, Gott, mich zu erretten
Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen
Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig
Herr, wie lange willst du mein so gar
vergessen?
Singet dem Herrn ein neues Lied!

Claudio Monteverdi (1567 – 1643) – Ohne zu übertreiben darf man Claudio Monteverdi als die bedeutendste Gestalt der frühen Barockmusik ansehen, deren Stil auf profanem und sakralem Gebiet von ihm selbst geschaffen wurde. Er erscheint der Nachwelt gleichzeitig als letzter Renaissance - Madrigalist, als erster Opernkomponist des Frühbarocks und als zwiespältiger, Palestrinas „stile antico“ wie dem „stile nuovo“ G. Gabriellis verpflichteter Kirchenmusiker (MMG IX). Kirchenmusikalisch bildet sicher seine Marienvesper von 1610 den Hauptanziehungspunkt. Sie ist stark von der „seconda pratica“, dem modernen, affektbetonten Stil geprägt. Die von ChorTon interpretierten sechsstimmigen **Motetten** sind mit ihrer Entstehung um 1615 grösstenteils diesem Stil verpflichtet. Wann die „**Messa a quattro voci da cappella**“ entstand, ist nicht bekannt (die Messe kann nicht vor 1610 entstanden sein). Sie erschien in einem Druck, der unter dem Titel „Messa a quattro voci et Salmi a 1 – 8 voci“ 1651 durch Alessandro Vincenti verlegt wurde. Der Komponist lässt hier erkennen, wie stark er sich um thematische Einheit bemühte. Vieles wird in dieser Messe von der absteigenden Quarte und von den aufsteigenden Terzen des Anfangsthemas abgeleitet. Der Stimmsatz wird durch Duette und Trios, Metrenwechsel und rhythmisch prägnanten, homophonen Passagen variiert und nähert sich dem „stile concertato“. Offensichtlich fühlte sich Monteverdi in seinem späteren Leben freier, die Praktiken des alten und neuen Stils ohne Reibungen zu kombinieren.

Willy Burkhard (1900 – 1955) gehört zu den wichtigsten Schweizer Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Er zählte zwar nicht zur Avantgarde jener Zeit, doch tut das seiner Bedeutung keinen Abbruch. Er prägte gerade als Kompositionslehrer u. a. so bedeutende und eigenständige Schweizer Komponisten wie Rudolf Kelterborn und Klaus Huber. Sein Schaffen umfasst neben kammermusikalischen und sinfonischen Werken eine Oper und grosse Oratorien. Chorkompositionen in kleinerer Besetzung lagen ihm aber besonders am Herzen. Er war selber Chorleiter und leitete u. a. den damals neu gegründeten Münsterchor in Bern. Der Kleine Psalter op. 82 von 1950 hat das Buch der Psalmen zur Grundlage. Die Motetten sind sehr unterschiedlich gestaltet und nehmen viele Stilmittel und Klangentfaltungen seiner bedeutenden a cappella - Kantate „Die Sintflut“ von 1954/55 vorweg. Mit der letzten Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ schliesst sich der Kreis unseres Konzertes unter dem Motto „Cantate Domino“.

Cantate Domino

Cantate Domino canticum novum et benedicite nomini eius, quia mirabilia fecit. Cantate et exultate, psallite in cithara voce psalmi.

Singt dem Herrn ein neues Lied und preiset seinen Namen. Singt und jauchzt, spielt die Zither und singt mit eurer Stimme Psalmen.

Adoramus Te

Adoramus Te, Christe, et benedicimus tibi:
quia per sanguinem tuum pretiosum
redemisti mundum,
miserere nobis.

Wir beten Dich an, Christus, und segnen Dich:
weil Du durch Dein kostbares Blut
die Welt erlöst hast,
erbarme Dich unser.

Domine, ne in furore

Domine, ne in furore tuo arguas me,
neque in ira tua corripas me.
Miserere mei, quoniam infirmus sum;
sana me domine, quoniam conturbata sunt ossa mea,
et anima mea turbata est valde.
Sed tu domine, usquequo?

Herr, mein Gott, ach,
nicht in deinem Zorne züchtige mich,
verwirf mich nicht auf ewig in deinem Grimme.
Hilf, erbarm dich meiner.
O sieh an, wie schwach ich bin;
heile mich, stärke mich, denn mein Gebein
verschwächtet in Angst und Plagen,
und auch meine Seele erbebet vor Schrecken.
Ach du Herre, wie lange noch?

ChorTon – Das Vokalensemble unter der Leitung von Gerhard Unternährer wurde gemeinsam von engagierten Sängerinnen und Sängern verschiedener Berufsrichtungen und geographischer Herkunft gegründet. Das junge Ensemble probt projektorientiert und hat sich vor allem der Interpretation und Pflege von a cappella – Werken auf hohem Niveau verschrieben. Künftig tritt ChorTon mindestens einmal pro Jahr auf. Ziel ist eine Besetzung von vier bis fünf Mitgliedern pro Stimme.

Gerhard Unternährer – Aufgewachsen in Marbach LU. Nach der Matura Studium an der Musikhochschule Luzern in den Hauptfächern Chorleitung (bei Hans Zihlmann) und Klavier (bei Patrizio Mazzola). Nach dem Abschluss in Schulmusik II Gesangsstudium bei der Sopranistin Barbara Locher. Abschluss mit dem Lehrdiplom. Danach Unterricht beim Tenor Nicolai Gedda. Aktive Teilnahme an Meisterkursen, u.a. in Liedinterpretation bei Prof. Charles Spencer, Wien. Chorleitung ist neben dem Sologesang immer ein Schwerpunkt in seinem musikalischen Schaffen geblieben. So leitete er bereits während des Studiums den Konzertchor der Luzerner Mädchenkantorei und war als Stimmbildner beim Schweizer Jugendchor tätig. Immer wieder Mitwirkung als Sänger in professionellen Ensembles unter der Leitung verschiedener Dirigenten.

Regelmässige Auftritte als Liedsänger und Solist in Chorkonzerten. G. Unternährer ist Mitglied des Vokalensembles Cantapella (Leitung Karl Scheuber) und des Vokalquartetts VocArt, Zürich. Seit 2002 ist er Chorleiter an der Hofkirche Luzern (in Zusammenarbeit mit Ludwig Wicki) und Lehrer für Sologesang an der Kantonsschule Sursee.

Sopran:	Alexandra Dietiker, Stefanie Erni, Amélie Pilgram, Simona Wandeler, Silvia Schüssler-Hofstetter
Alt:	Simone Bernet, Janine Bucher, Thabea Furrer, Schoschana Kobelt
Tenor:	Peter Hofer, Bernhard Spichiger
Bass:	Ueli Studer, Matthias Unternährer, Silvio Wey, Christian Zemp
Leitung:	Gerhard Unternährer